

Günther, Johann Christian: Mein Buch, das eure Feder kennt (1709)

1 Mein Buch, das eure Feder kennt,
2 Mein Zimmer, das nun wüste stehet,
3 Der Herd, der jezund einsam brennt,
4 Die Straße, so nach Striegau gehet,
5 Der Abend, so den Freund erstach,
6 Daß mir das Herze zehnmahl brach –

7 Dies alles, sag ich, sind vorwahr
8 Die Friedensstörer meiner Sinnen.
9 Ach dürft ich, sprech ich, noch ein Jahr
10 Von der verfloßnen Zeit gewinnen,
11 So höre meines Lebens Lauf,
12 Wenn es verfloßen, willig auf.

13 Ach, Kinder, ach, ich kan nicht mehr
14 Die Finger vor Betrübnuß rühren.
15 Gebt meiner Bitte noch Gehör:
16 Last mich die alte Rührung spüren,
17 Verändert nicht die reine Treu
18 Und steht mir bey dem Höchsten bey!

(Textopus: Mein Buch, das eure Feder kennt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43902>)